

Der goldene Lyoner am Bande

Lustspiel
in drei Akten
von **Carsten Schreier**

© 2012 by
Wilfried Reinehr Verlag
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

REINEHR
VERLAG

Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr-Verlag

5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafe

5.1 Das Aufführungsrecht für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschriebenes, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigt nicht zur Aufführung und stellt einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.

5.2 Die Bühne ist verpflichtet, dem Verlag eine geplante Aufführung spätestens 10 Tage vor der ersten Vorstellung unter Angabe des Spielortes und der verfügbaren Plätze mittels der dem Rollensatz beigefügten Aufführungsmeldung schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch für Generalproben vor Publikum, wenn nur eine Aufführung stattfindet oder wenn kein Eintrittsgeld erhoben wird.

5.3 Nach Eingang einer korrekten Aufführungsmeldung erteilt der Verlag der Bühne eine Aufführungsgenehmigung und räumt ihre das Aufführungsrecht (Ziffer 7) ein.

5.4 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktagen) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung unverzüglich schriftlich zu melden (Nichtaufführungsmeldung).

5.5 Erfolgt die Nichtaufführungsmeldung trotz Aufforderung des Verlags und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine **Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Preises für den Rollensatz** geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nichtgenehmigten Aufführung, bleiben unberührt.

6. Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

6.1 Nichtgenehmigte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Zu widerhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.

6.2 Werden bei Nachforschungen nichtgenehmigte Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzenden Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als **Vertragsstrafe die zehnfache Mindestaufführungsgebühr** (Ziffer 8) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.

7. Inhalt, Umfang und Dauer des Aufführungsrechts; Sonstige Rechte

7.1 Die Aufführungsgenehmigung berechtigt die Bühne, das erworbene Bühnenwerk an dem gemeldeten Spielort bühnenmäßig aufzuführen.

7.2 Das Aufführungsrecht gilt auch nach erteilter Aufführungsgenehmigung nur innerhalb der ersten 12 Monate ab Erwerb des Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktagen). Es kann auf Antrag kostenlos verlängert werden. Ein nicht verlängertes Aufführungsrecht muss bei späteren Aufführungen neu erworben werden.

7.3 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und vergibt ausschließlich der Verlag.

8. Aufführungsgebühren

8.1 Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt, sofern im Katalog nicht anders gekennzeichnet, grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.

9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der bei der Erteilung der Aufführungsgenehmigung zugesandten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen.

9.2 Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als **Vertragsstrafe die dreifache Aufführungsgebühr** (Ziffer 8) bezogen auf die maximale Platzkapazität des Spielortes gegenüber der Bühne geltend zu machen.

10. Wiederaufnahme

10.1 Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

11. Titel- und Autorennennung

11.1 Die aufführende Bühne ist verpflichtet den Originaltitel und den Namen des Autors in allen Publikationen (Plakate, Flyer, Programmhefte, Presseberichte usw.) zu nennen. Die Änderung eines Spieltitels ist nur mit vorheriger Genehmigung des Verlages möglich.

Auszug aus den AGB's, Stand Nov. 2011 • Unsere kompletten AGB's finden Sie auf www.reinehr.de

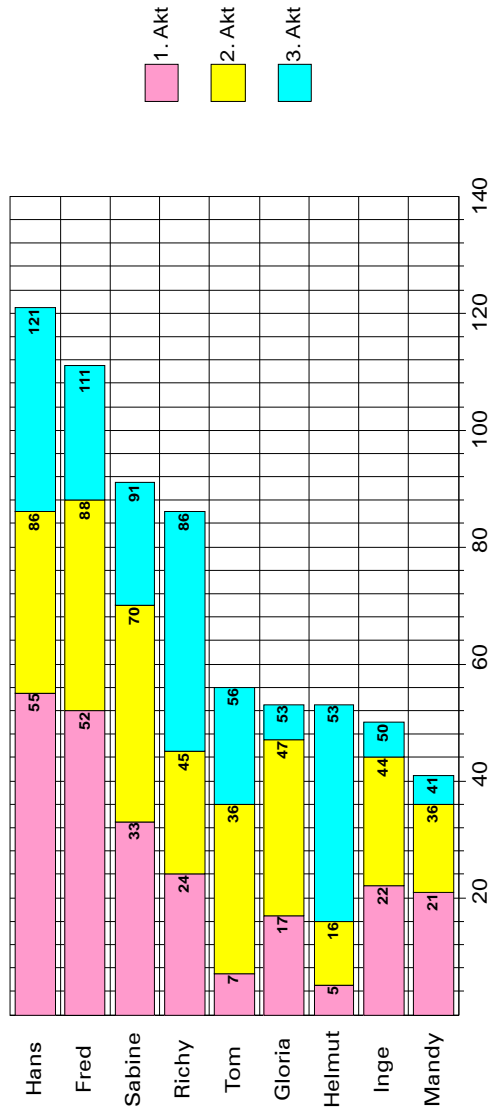
Bitte beantragen Sie Aufführungsgenehmigungen vor dem ersten Spieltermin

Inhalt

Nach einer durchzechten Nacht, wachen die beiden Metzgereibetreiber Hans Strupp und sein Konkurrent von gegenüber, Fred Kringel, vor ihren Läden auf. Beide können sich an die vergangene Nacht aber auch gar nicht mehr erinnern. Sie wissen nur noch, dank dem Bürgermeister, dass sie zusammen mit ihm einen feucht, fröhlichen Abend in ihrer Lieblingskneipe verbracht haben. Zu allem Übel haben sie in ihrer Volltrunkenheit mit dem Bürgermeister die Vereinbarung getroffen, einen Wettbewerb zu starten, wer denn wohl den besten Lyoner im Dorf macht. Die beiden Gattinnen finden diese Idee völlig überflüssig, denn bei Familie Strupp und Kringel haben eh die Frauen die Hosen an. Wenn sich diese Beiden in einer Sache einig sind, dann in der Erziehung ihrer Männer. Und wenn jemand weiß, wer der beste Metzger im Dorf ist, dann Sabine Strupp und Inge Kringel. Zum Glück gibt es da noch den Lichtblick Richy Strupp, der mal den Laden seines Vaters übernehmen soll, aber viel lieber Schlagersänger werden möchte. Ihm zur Seite steht noch die süße Fleischereifachverkäuferin Mandy, die bei den Kringels arbeitet und vielleicht zur neuen Diva wird. Hat ihre Liebe zwischen all dem Schinken eine Chance? Und wie soll man herausbekommen, welche Rezepte sich der Gegner ausdenkt? Da kommt doch das Touristenehepaar aus dem sonnigen Amerika gerade richtig, um notfalls wie in einem echten Thriller zu Einbrechern zu werden. Doch wer erhält schließlich den goldenen Lyoner am Bande? Ob diese Frage jemals gelöst wird...? (der Lyoner = saarländisch für einen Ring Fleischwurst)

Der goldene Lyoner am Bande

Lustspiel in drei Akten
von **Carsten Schreier**



Anzahl Stichworte der einzelnen Rollen kumuliert

Bitte beantragen Sie Aufführungsgenehmigungen vor dem ersten Spieltermin

Personen

Hans Strupp Besitzer der Metzgerei Strupp

Sabine Strupp Seine Frau; ist der Chef im Laden

Richy Strupp Sohn von den Beiden; hasst den Metzgerladen und möchte Schlagersänger werden; liebt das Dramatische

Fred Kringel Besitzer Metzgerei Kringel

Inge Kringel Seine Frau; ist ebenfalls der Chef im Laden

Mandy Mitarbeiterin bei Metzgerei Kringel; wohnt auch in deren Haus zur Miete; ist immer verträumt, naiv und ist unsterblich in Richy verliebt

Helmut Preuter Bürgermeister

Mr. Tom Murphy Amerikanischer Tourist; liebt „good old Germany“ und vor allem das Essen

Mrs. Gloria Murphy Seine Frau; war ganz früher mal ein angesagtes Laufstegmodel und ist immer noch der Meinung die Schönste zu sein

Spielzeit ca. 110 Minuten

Bühnenbild

Rechts die Hausfront der Metzgerei Strupp, mit Tür (ist rechter Auftritt) und Fenster. Links die Hausfront der Metzgerei Kringel, mit Tür (ist linker Auftritt) und Fenster. Eventuell mit Metzgereischriftzug, damit erkennbar ist, dass es sich um zwei Metzgereien handelt. Vor jedem Laden steht eine Bank. In der Mitte hinten ist der Auftritt von der Straße.

1. Akt

1. Auftritt

Sabine, Inge, Hans, Fred

Hans und Fred liegen zusammengekauert auf der Bank bei Fam. Strupp. Über ihnen liegt eine Decke, damit man sie zuerst nicht direkt bemerkt.

Sabine *von rechts aus dem Haus im Bademantel, Lockenwickler; aufgebracht und laut:* Jetzt ist es schon 9 Uhr morgens und mein Alter ist immer noch nicht daheim. Na, warte mein kleines Kneipentierchen. Komm du nur heim. Zum Glück ist heute Sonntag und unser Laden ist geschlossen. Sonst würde wieder der Laden voll Kundschaft stehen und der feine Herr liegt noch in seinem Bett.

Inge *ruft links aus dem Fenster:* Saaaabine!!! Kannst du mal bitte aufhören mit dem Krach am frühen Morgen. Ich würde gerne meinen Schönheitsschlaf machen.

Sabine: Dann dürftest du aber die nächsten 2 Jahre nicht mehr wach werden. *Zu sich:* Diese alte Schachtel.

Inge *ist inzwischen auch im Bademantel vor der Türe:* Wir können uns ja zusammen hinlegen, dann schauen wir mal wer von uns früher aussieht wie die Heidi Schiffer.

Sabine: Claudia Schiffer!

Inge: Ist doch egal. Wenn du aber so aussehen willst wie die, dann würdest du mal besser die Finger von den Frikadellen lassen, die dein Mann immer macht.

Sabine: Mein Mann steht eben auf weibliche Rundungen. Und zudem: Im Winter hat er´s warm und im Sommer Schatten. Und noch was. Bei dem ganzen alten Brot, das dein Fred immer in die Frikadellen macht, wäre er besser Bäcker geworden.

Inge: So eine Frechheit. Und das am frühen Morgen. Apropos Fred, wo ist der eigentlich? Die ganze Nacht habe ich auf den gewartet.

Sabine: Mein Hans ist auch noch nicht aufgetaucht. Dein Mann wird meinen Hansemann bestimmt wieder mit in die Kneipe geschleift haben.

Inge: Dafür braucht dein Wienerwürstchen aber auch jemand, um in die Kneipe geschleift zu werden.

Beide halten kurz inne. Und rufen dann laut und gleichzeitig nach ihren Männern.

Inge *verärgert*: Freed!! Freed!!

Sabine *verärgert*: Hans!! Hans!!

Hans und Fred erschrecken unter der Decke und springen auf und halten sich sofort den Kopf. Inge und Sabine erschrecken und klammern sich aneinander.

Hans: Oooh, mein Kopf.

Fred: Und meiner erst.

Inge: Fred?

Sabine: Hans?

Hans: Sabine?

Fred: Inge?

Inge: Kannst du mir mal sagen, was du bitteschön mit dem da unter einer Decke machst?

Fred: Ach, mein Mäuschen. *Zu Hans*: Ja, was mache ich eigentlich mit dir unter einer Decke? Und mein Kopf. *Hält sich den Kopf*.

Hans: Das frage ich mich auch. *Hält sich wieder den Kopf*: Mensch, was habe ich ein Kopfweh.

Fred *hält sich auch den Kopf*: Und ich erst. Das ist bestimmt, weil du mir deine Füße ständig in den Nacken gestreckt hast.

Sabine: Jetzt platzt mir doch der Kragen. Wo waren denn die Herrschaften die ganze Nacht?

Fred und Hans schauen sich fragend an.

Inge: Wird's bald.

Hans: Wir waren...

Fred: Ja, also wir waren...

Hans *holt Fred auf die Seite*: Fred. Ich kann mich an nichts mehr erinnern. Wo waren wir denn? *Überlegt*: Ich weiß nur noch, dass wir nach der zwölften Hochsitzcola bezahlen wollten.

Fred: Hochsitzcola?

Hans: So hast du doch den ganzen Abend den Jägermeister genannt.

Fred: Ja stimmt. Na, wenn sonst nix war. Dann ist ja alles in Butter.

Sabine: Sind sich die Herrschaften vielleicht jetzt einig geworden, wo sie die letzte Nacht waren?

Hans: Wir waren nur ein, zwei Bierchen trinken und sind dann nach Hause.

Fred nickt zustimmend.

Inge: Und warum um alles in der Welt hast du den Weg nicht ins Bett gefunden, sondern schläfst hier mit dem alten Gauner auf der Bank?

Fred: Ja also...

Hans: Es war doch gestern so eine sternklare Nacht. Da haben wir gedacht, wir übernachten mal in der freien Wildnis um unsere gemeinsamen Sternenkonditionen zu schauen.

Sabine: Sternklare Nacht? Wildnis? Sternenkongstellationen? Die einzige Gemeinsamkeit, die ihr mit den Sternen habt, das sind eure Zähne. Nachts kommen sie raus.

Inge: Also, ich gebe dir ja nicht gerne Recht. Aber jetzt ausnahmsweise schon. *Zu Fred:* Und jetzt ab ins Haus, Herr Kringel.

Sabine: Das Gleiche gilt für dich, meine kleine Schweinshaxe. Ab!

Hans und Fred gehen geduckt in ihre Häuser.

Inge: Wie gut, dass die Beiden uns haben. *Links ab.*

Sabine: Ganz genau. Da sieht man doch mal, was für ein Weichei der Mann von ihr ist. Dass der sich so von ihr rumkommandieren lässt. Nein, nein, nein. *Im Abgehen nach rechts:* Hans! Du brauchst dich erst gar nicht hinzulegen. Ein ganzer Korb mit Wäsche zum Bügeln wartet. *Rechts ab.*

2. Auftritt

Fred, Hans, Sabine, Inge

Hans kommt leise wieder aus dem Haus geschlichen.

Sabine *aus dem off:* Hans! Wo willst du denn schon wieder hin? Du weißt doch, dass hier eine Menge Arbeit auf dich wartet.

Hans *ruft zurück ins Haus:* Ja, mein kleines Rehlein! *Zu sich:* Oder wie heißt das Tier mit dem Rüssel? *Ruft ins Haus:* Ich geh nur noch schnell die Zeitung holen. Also, ich kann mich aber auch an echt nix mehr erinnern. Und mein Kopf. Ooh. *Ruft leise zum anderen Haus:* Freed! Freed!

Fred *schleicht sich auch leise aus dem Haus:* Mensch, mach leise. Wenn Inge und Sabine uns hören, dann ist aber was los. *Beide setzen sich auf eine Bank:* Pass auf. Ich kann mich an nix erinnern. Und mir ist furchtbar schlecht.

Hans: Soll ich den Pastor zur letzten Ölung rufen?

Fred: Nein. Bitte jetzt nichts Fettiges.

Hans: Dito.

Fred: Wie dito? Was soll das denn heißen? Dito. Du weißt doch, ich kann kein Französisch.

Hans: Das heißt soviel wie: Ich auch nicht.

Fred: Na, dann sind wir ja schon zwei. Ich weiß nur noch, dass unser werter Herr Bürgermeister Helmut auch bei uns in der Kneipe war.

Hans: Stimmt. Und weiter.

Fred: Tja. Und da verließen sie ihn.

Hans: Ich glaube, du hast Altersheimer.

Fred: Ach, lass mal lieber. Dann würde ich ja jeden Tag aufs Neue meine Alte kennen lernen.

Hans: Komm, wir müssen jetzt mal ernsthaft überlegen, was da sonst noch war.

Fred: Also, wenn du mich fragst. Es war einfach wieder einer dieser gottverdammten Samstage, an denen nichts anderes half, als ein Bierchen in Ehren.

Hans: Und was war mit den anderen zwölf?

Fred *winkt ab:* Och. Ich habe irgendwie ein ungutes Bauchgefühl bei der Sache.

Hans: Ja, ja. Mir ist auch noch etwas raulisch in der Magengegend.

Fred: Sehr wahrscheinlich haben sich die Jägermeister zusammegetan und blasen zur großen Treibjagd.

Fred: Ich schlage vor, wenn wir die Tage mal unseren Herrn Bürgermeister sehen, werden wir ihn mal interviewen.

Sabine *ruft aus dem Fenster:* Seid ihr zwei jetzt so unzertrennlich? Reicht es nicht, die ganze Nacht zusammen auf der Bank zu schlafen? Mein lieber Scholli.

Inge *ruft aus dem Fenster:* Fred! Das gibt's ja wohl nicht. Schleich dich noch einmal hier aus dem Haus, dann ist aber hier der feine Herr Metzger selber reif für die Schlachtbank. *Überfreundlich zu Sabine:* Ach, Sabine.

Sabine: Ach, Inge. Es hätte mich aber auch mal gewundert, wenn deiner nicht dabei wäre.

Inge: Immer diese Frechheiten. Komm, Fred. Das Frühstück wartet! *Macht Fenster energisch zu.*

Sabine: Und das Gleiche gilt für dich, mein Hänschen klein. *Lässt Fenster auf!*

Fred: Dann bis später. Und wenn du was von Helmut hörst, dann sag Bescheid. *Geht gebückt links rein ins Haus.*

Hans *im Abgehen nach rechts:* Oh, mein Gott. Dann geht man einmal in seinem Leben einen trinken. Naja. *Singt im Abgehen:* Hänschen klein, ging allein. In die Drachenhöhle rein...

3. Auftritt

Richy, Mandy, Sabine, Hans

Richy *von rechts und macht schräge Singübungen:* Mi, mi, mi. Mo, mo, mo. Ma, ma, ma... *Räuspert sich immer zwischendurch.* Jetzt oder nie. *Geht zum Haus gegenüber und kniet sich hin und will anfangen zu singen:* Ich hab dich tausendmal... Moment, jetzt habe ich doch das Wichtigste vergessen. So als richtiger Schlagersänger, braucht man doch noch eine entsprechende Kleidung. Und wenn mich mein Mandy-Mäuschen so sieht, dann sind wir bestimmt wieder Freunde. Und unser kleiner Streit von gestern ist vergessen. *Rennt zurück ins Haus; kommt mit einer bunten Glitzerjacke zurück und einer unpassenden Hose:* Das sieht doch schon viel besser aus. *Zieht seine Hose aus und die Bunte an.*

Sabine *von rechts:* Sag, mal Richy! Warum um alles in der Welt, stehst du hier mitten auf der Straße halb nackt herum? Ich wäre froh, du hättest weniger von deinem Vater und mehr von mir. Es reicht schon, dass der immer in seiner alten, gelben Unterhose morgens die Zeitung holt.

Richy *etwas unsicher:* Ich wollte eigentlich nur, also es ist so, dass die Mandy...

Sabine: Mandy, Mandy, Mandy. Ich höre nur noch Mandy. Du würdest deinem Vater mal lieber etwas hier im Betrieb helfen.

Richy: Du weißt genau, dass ich diesen Laden nicht übernehmen werde. Mein Herz gehört der Musik und genauer gesagt dem Schlagger und jetzt sag zum Abschied leise Servus. Ich bin beschäftigt, Mutter.

Sabine: Reicht es nicht, dass ich mich um deinen Vater kümmern muss? Wenn dich die Inge so sieht, dann ist wieder die ganze Woche Getratsche im Laden. *Geht wieder rein.*

Richy *zieht jetzt seine Glitzerjacke an und kniet sich wieder vor den Laden der Kringels und singt:* Ich hab dich tausendmal belogen, ich hab dich tausendmal verletzt. Ich bin mit dir so hoch geflogen, doch der Himmel war besetzt...

Inge *aus dem Fenster:* Richy! Mensch, was für ein Krach. Ich hab schon gedacht, unsere Katze bekommt Junge. Klingel doch einfach bei Mandy. Du stehst deinem Vater aber in nichts nach. *Schließt Fenster wieder.*

Richy *singt dramatisch weiter:* Oh Mandy. Well you came and you gave without taking. And I sent you away, oh Mandy.

Mandy *kommt aus der Haustüre und ist ganz bieder gekleidet und schüchtern:* Hallo Richy, mein Superstar. Das war ja total süß von dir. Danke. *Gibt ihm ein Küsschen auf die Wange.* Das hat noch nie jemand für mich gemacht.

Richy *sichtlich stolz:* So macht man das eben, als angehender Schlagstar. Ist unser kleiner Streit vergessen?

Mandy: Ich kann dir doch in diesem Glitzerjäckchen nichts abschlagen.

Richy: Ach du bist einfach zum Knuddeln. *Beide knuddeln sich.*

Hans *von rechts, räuspert sich:* Richy. Hättest du kurz eine Minute?
Richy? *Schreit:* Richy!!

Richy: Was ist denn?

Hans: Könntest du dich vielleicht mal kurz von deinem Groupie lösen und zu mir kommen, ich hätte eine kleine Bitte an dich.

Richy: Warte kurz Mandy. *Singt wieder dramatisch:* Abschied ist ein scharfes Schwert. *Winkt ihr traurig hinterher, während er zu seinem Vater geht, als sei es ein Abschied für immer.*

Hans: Richy!! Hast du noch alle Tassen im Schrank?

Richy: So ist nun mal der Auftritt eines echten Schlagsternechens.

Hans: Ein Schlag auf den Hinterkopf wirkt auch Wunder und Sterne siehst du dann auch. Also hör mir zu. *Holt ihn auf die Seite:* Ich versuche die ganze Zeit unseren Bürgermeister Preuter anzurufen. Aber irgendwie geht da niemand ans Telefon. Sei so nett und geh mal kurz da vorbei und sag zu ihm, er soll mal kurz hierher kommen. Ich hätte da noch eine Frage, wegen... ja wegen... ja wegen der Markise, die hier angebracht werden soll.

Richy: Markise? Geht klar, Daddy. Oder sollte ich besser sagen: Bye, bye, Daddy Cool!

Hans *zu sich:* Was habe ich bloß bei dem falsch gemacht?

Richy *geht zu Mandy und ist wieder ganz dramatisch:* Mandy, du hast es gehört. Ich muss fort von dir. Aber der Abschied wird mir nicht leicht fallen. Der Weg ist weit. Doch wir werden nicht für lange getrennt sein. Doch du weißt: Abschied ist wie ein bisschen Sterben.

Hans *ungeduldig:* Richy!! Jetzt mach! Mensch.

Richy: Nun gut. *Singt im Abgehen nach hinten:* Nimm Abschied Baby, ungewiss, ist alle Wiederkehr...

Mandy *winkt mit weißem Taschentuch hinterher und trocknet ihre Tränen.*

4. Auftritt

Hans, Sabine, Mandy, Inge

Hans: Ach du lieber Gott. *Nimmt Mandy in den Arm.* Komm mein Mäuschen, es wird schon wieder.

Sabine *von rechts:* Hans! Was um alles in der Welt, ist denn hier draußen für eine Singerei? Wo ist eigentlich Richy?

Mandy *will was sagen, wird dann aber von Hans so gedrückt, dass sie nichts mehr sagen kann:* Der ist...

Hans: Der ist nur schnell noch ins Dorf einen Brief einwerfen. Der kommt gleich wieder.

Sabine: Jetzt komm und geh mir doch noch etwas zur Hand. Und lass mal die Mandy gehen, die ist ja schon ganz blau im Gesicht. Der kommen ja schon die Tränen.

Inge *von links:* Hans, lass gefälligst die Mandy in Ruhe. Ich weiß genau, dass du schon seit langem ein Auge auf die geworfen hast, um sie uns abzuwerben, weil dein feiner Sohn nur das Schlager-

gedudel im Kopf hat. Aber nicht mit Inge Kringel! Komm Mandy, die Arbeit wartet.

Mandy: Ja, aber der Richy wollte doch nur schnell...

Inge: Nix Richy! Jetzt hat es sich mal ausgeritscht. *Mit Mandy links ab.*

Sabine: Dazu brauch ich ja wohl nichts zu sagen. *Rechts ab.*

Hans: Irgendwie bin ich immer zur falschen Zeit, am falschen Ort. Wenigstens weiß jetzt gleich der Helmut Bescheid und kommt hoffentlich hier vorbei. Nur irgendwie muss ich jetzt noch Fred aus der Höhle des Löwen bekommen. Die Frage ist nur wie... *Rechts ab.*

5. Auftritt

Fred, Mandy

Fred *von links mit Mandy:* Pass auf, Mandy. Du gehst jetzt mal schnell rüber zu unserem Bürgermeister. Dann sagst du zu ihm, er soll mal schnell kommen. Es geht um... um... Ja es geht um die Markise, die hier angebracht werden soll. Ja genau, um eine Markise.

Mandy: Aber ihre Frau hat doch gesagt, ich soll ihr im Haus helfen.

Fred: Was die sagt, ist egal. Was ich sage, ist das Gesetz. Zumindest jetzt, solange sie nicht hier ist.

Mandy: Aber Herr Kringel, die Strupps bekommen auch eine Markise.

Fred: Es geht ja auch nicht um die... Ach, egal. Geh einfach zu ihm und sag ihm, er soll sich hier mal kurz blicken lassen.

Mandy: Alles klar, Herr Kringel. Vielleicht treffe ich ja Richy unterwegs.

Fred: Ja. Dann mal toi, toi, toi.

Mandy: Dann bis gleich, Herr Kringel. *Hinten ab.*

6. Auftritt

Fred, Sabine

Fred: So. Das hätten wir. Jetzt muss ich nur noch Hans die Meldung geben, dass Helmut gleich hier erscheint. *Schaut zum Fenster der Strupps:* Wunderbar. Das Fenster steht auf und wenn ich Glück habe, dann hört mich der Hans. *Schleicht zum Fenster; geht langsam mit dem Kopf nach oben; ruft leise:* Hans! Hans!

Sabine *kommt ans Fenster:* Immer bleibt die ganze Arbeit an mir hängen. Den ganzen Tag putzen, putzen, putzen. Und was für ein Dreck. Pfui. Widerlich. *Schüttet den Putzeimer aus und es geht alles über Fred; dieser lässt sich nix anmerken und duckt sich schnell wieder.*

Fred *leise:* Na, toll. Neuer Versuch. *Geht wieder mit dem Kopf nach oben.*

Sabine *jetzt mit altem Lappen am Fenster; schüttelt ihn aus mit jeder Menge Staub und alles geht über Fred:* Noch nicht einmal Staubwischen kann der feine Herr. So eine Sauerei hab ich aber schon lange nicht mehr erlebt. Meine Herren. *Macht das Fenster zu.*

Fred *setzt sich auf die Bank:* Und das am frühen Morgen.

Sabine *kommt mit Besen aus dem Haus:* Muss man denn hier noch am heiligen Sonntag die Straße kehren? *Sieht Fred und erschreckt:* Aah!

Fred: Ah, Sabine.kehrst du oder fliegst du noch weg?

Sabine: Ja, Fred, jetzt bin ich aber erschrocken. Ich hab schon gedacht, der Jopi Heesters wäre von den Toten auferstanden. Was ist denn mit dir passiert?

Fred: Och, ich hab da mal so eine neue Gesichtsmaske getestet. Die ist aus echtem Milbenkot und Essenzen aus einer alten Die-lenbodenbrühe.

Sabine: Und warum sitzt du dann hier bei uns auf der Bank?

Fred: Ich habe mir gedacht, hier scheint die Sonne besonders intensiv hin und somit kann der ganze Kladderadatsch besser einziehen.

Sabine: Na dann drück ich mal die Daumen, dass es wieder abgeht. Wobei du mir so fast noch besser gefälltst.

Fred: Sei so nett und schick mir den Hans mal raus. Ich wollte ihm von dieser Maske hier erzählen. Vielleicht hat er auch Interesse daran.

Sabine: Gute Idee. Es kann nur besser werden. *im Abgehen nach rechts:*
Hans, komm mal raus! Hier wartet der Yeti persönlich auf dich.

7. Auftritt

Fred, Hans

Hans *von rechts; sieht Fred und lacht:* Na, was ist denn hier los? Fastnacht ist doch erst.

Fred: Sehr witzig. Deine Frau war so nett und hat mich etwas paniert. Dabei wollte ich nur kurz nach dir rufen. Zuerst kam das Wasser und dann der Rest.

Hans: Ja die Frauen sind eben multigarstingfähig, oder wie man da so sagt.

Fred: Ganz genau. Die können rückwärts einparken und gleichzeitig den Seitenspiegel abfahren. Aber jetzt, komm setz dich. Es gibt Neuigkeiten.

Hans: Schieß los.

Fred: Ich habe Mandy zu Helmut geschickt, dass er hierher kommen soll. Mir lässt es irgendwie alles keine Ruhe.

Hans: Zwei Idioten. Ein Gedanke.

Fred: Du kannst doch den Bürgermeister nicht als Idiot bezeichnen.

Hans *winkt ab:* Ach. Ich habe Richy auch los geschickt.

Fred: Also, ich denke irgendeiner von den Beiden wird ihn dann wohl antreffen. Und dann sind wir endlich im Klaren, was denn gestern Abend los war.

Hans: Vielleicht gehst du dir mal zuerst die Pampe aus dem Gesicht meißen und dann machen wir hier ein Treffen. Nur irgendwie müssen wir die Damen dazu bekommen, dass sie nichts bemerken.

Fred: Gute Idee. Also Helmut macht sich bestimmt bemerkbar, wenn er kommt. Und dann heißt es, schnell die Informationen beschaffen. Dann bis gleich. *Links ab.*

Hans: See you later, Alligator! *Rechts ab.*

8. Auftritt

Richy, Mandy, Hans

Richy und Mandy *hüpfend und singend von hinten*: Schön ist es auf der Welt zu sein, sagt die Biene zu dem Stachelschwein...

Mandy: Ach, Richy. Du bist einfach ein wahrer Star.

Richy: Tja, was soll ich denn machen. Entweder man hat ´s oder man hat ´s nicht.

Mandy *ganz verliebt*: Oooh, Richy!

Richy: Wie du siehst haben sich auch jetzt wieder unsere Wege gekreuzt. Ich war auf der Suche nach dem Bürgermeister und du warst auch auf der Suche nach ihm. Wenn das mal kein Schicksal ist. Mein kleines Metzgereifachverkäuferlein.

Mandy: Ich glaube auch, dass die Liebe uns mal wieder zusammengeführt hat.

Richy: Mandy. *Singt wieder auf den Knien*: Merci, Merci, Merci Chérie.

Mandy: Ach, hör schon auf, Richy. Mich würde vielleicht mal interessieren, warum mein Chef und dein Vater denn unbedingt so dringend Herrn Preuter sprechen wollten.

Richy: Ja, das habe ich auch schon gedacht. War eigentlich Fred gestern mit meinem Vater auch in der Kneipe?

Mandy: Dem Krach von Frau Kringel nach zu urteilen, waren Beide wohl etwas zu lange unterwegs und haben vielleicht etwas zu tief ins Glas geschaut.

Richy: Und höchst wahrscheinlich war unser feiner Herr Bürgermeister auch dabei. Wer weiß, was die nochmal ausgeheckt haben. Hoffentlich nichts Schlimmes.

Mandy: Das hoffe ich auch nicht, sonst gibt ´s Ärger von deiner Mutter.

Richy: Und deiner Chefin.

Hans *von rechts*: Hallo Richy. Hallo Sandy.

Mandy: Ich heiße Mandy.

Hans: Egal. Ist beides gleich schlimm. Hat des funktioniert, mit Helmut? Hast du ihn getroffen?

Richy: Ja, habe ich. Und dank der Unterstützung von Mandy, haben wir die Nachricht erfolgreich überbracht. Und der kommt jetzt wegen der Markise?

Hans *druckst rum*: Ja, nicht direkt. Aber ist ja auch egal. Am besten ihr geht mal rein und erholt euch etwas von dem anstrengenden Weg. *Zu Mandy*: Und Mandy! Sei so nett und schicke mir doch noch Fred raus, ich muss ihn noch was fragen wegen der neuen Markise.

Mandy: Sehr gerne, Herr Strupp. Komm, Richy. Du musst mich beschützen, falls ich mich in der Wurstküche verlaufe.

Richy: Es ist mir eine Ehre.

Mandy *im Abgehen*: Herr Kringel! Der Herr Strupp wartet auf sie! *Beide links ab.*

9. Auftritt

Hans, Fred

Hans: Das klappt ja hier wunderbar. Dann ist ja bald das Rätsel gelöst. Wenn es denn überhaupt was zum Rätseln gab.

Fred *von links*: Da bist du ja.

Hans: Mensch, Fred. Du siehst ja um Jahre jünger aus. Was so eine Drecksbrühe doch alles kann. Ich bin begeistert.

Fred: Behalte deine Scherze für dich.

Hans: Also, Helmut ist unterwegs. Richy und Cindy haben ihn getroffen und ihm gesagt, dass er hierher kommen soll.

Fred: Super. Ich denke, dann sind wir auf der sicheren Seite. Bisher hat mich mein Bauchgefühl noch nie getäuscht.

Hans: Tja, da passt ja auch eine Menge Gefühl rein.

Fred: Lieber einen Bauch als gar keine Figur.

Hans: So ist das eben bei verheirateten Männern.

Fred: Meinst du etwa, wenn wir Singles wären, dann wären wir schlanker?! Bei der ganzen guten Wurst, die wir immer unter höchstem Widerstand testen müssen.

Hans: Fred. Hör zu. Du weißt doch, der Single kommt abends nach Hause und schaut in den Kühlschrank. Da ist nichts Ordentliches drin und geht ins Bett. Der Ehemann kommt abends nach Hause, schaut ins Bett, da ist nicht Ordentliches drin und geht an den Kühlschrank. *Beide lachen herzlich.*

10. Auftritt

Hans, Fred, Tom, Gloria

Tom und Gloria von hinten; angezogen wie typische Amerikaner; er mit Cowboystiefeln, Hut; sie bunt und schrill; beide haben amerikanischen Akzent!

Gloria: Oh, my God, Tom. Look dir diese tolle Dorfchen an. It is wie aus einem Bilderbuch.

Tom: Du hast recht, mein Engel. Es ist so wunderfull. Ich glaube, ich break together. Und look, da! *Geht zu Hans und Fred:* Hello. My Name ist Tom Murphy und that´s meine Frau, Gloria Murphy.

Gloria *zu Hans und Fred:* Hello, Boys. Ihr lookt so nice! Richtige German. Und wir kommen from...

Gloria und Tom *gleichzeitig:* America!! *Beide winken mit Amerikanischen Fähnchen.*

Hans: Guten Tag. Ähm. Leider kann ich kein Spanisch. Aber wie kann ich ihnen denn helfen?

Fred *drängt sich dazwischen:* Hello. Ich bin Fred Kringel. Mir gehört die Metzgerei.

Gloria: What is Metzgerei?

Fred: Ich bin sozusagen ein Pig Mörder.

Tom: What?

Hans: Miss Piggy. *Macht so als würde er Hals abschneiden.* Und dann durch den meet wolf. Also, Fleischwolf. *Macht Drehbewegung.*

Fred: Ja, ganz genau. Und er. *Zeigt auf Hans:* Ist auch so einer.

Gloria: Oh, das is great. My Tom liebt der deutsche Wurst. Ja?

Tom: Absolut, my darling. Der deutschen Wurst mit guter Kraut. Was will man more?

Hans: Ja das ist super. Da runs einem se water in se Maul together. *Lacht künstlich:* Ha, ha!

Gloria: Sie sind so freundlich. Wir sind hier in unsere holidays. Mal what anderes sehen, wie America. Und vor allem der gute Wurst hier.

Fred: Und dann kommen sie hierher nach *(Ort einfügen)?*

Hans: Dann sind sie hier genau richtig. Hier gibt es the best wurst im Dorf. Hier. *Zeigt nach rechts:* Metzgerei Strupp. Meins. Dann noch hier. *Zeigt nach links:* Metzgerei...

Fred: Kringel. Meins.

Gloria: That ´s great. Dann wurde ich doch sagen, wir müssen mal right now die Wurst testen. Are you hungry, Tom?

Tom: Yes, nach diesem Flug. Ich muss was essen.

11. Auftritt

Tom, Gloria, Hans, Fred, Inge, Sabine, Richy, Mandy

Inge *von links:* Fred, wo bleibst du denn?

Gloria: Ah, das muss die Frau von der wundervollen Herr Kringel sein. Hello. My name ist Gloria Murphy. Und that ´s mein Mann Tom.

Inge *ist etwas verstört:* Tach. Inge. Inge Kringel.

Tom *zu Hans:* Where ist denn ihre Frau? Herr Strupp?

Hans: Die ist am putzen. Also, wie sagt man? Schrubbing se Boden.

Gloria: Oh, yes.

Sabine von rechts

Hans: Ach, wenn man vom Devil redet.

Sabine: Was ist denn hier für ein Theater? Hans, wer sind die Leute?

Hans *zu Sabine:* Das sind Mr. und Mrs. Murphy aus Amerika. Die machen hier ein paar Tage Urlaub. *Zu Gloria:* Darf ich vorstellen: Mein house dragon. Also, mein Hausdrachen.

Gloria *zu Sabine:* Hello. Gloria Murphy.

Tom *zu Sabine:* Hello. Ich bin Tom Murphy.

Mandy *von links mit Richy:* Herr Kringel! Der Bürgermeister hat angerufen, er ist unterwegs.

Fred: Psst.

Mandy: Oh, Entschuldigung. Ich wusste ja nicht, dass hier so ein Auflauf ist.

Richy: Was geht denn hier ab?

Gloria *zu Mandy:* Hello, junges Dame. Ich bin Gloria Murphy. *Begutachtet Mandy:* Ich habe gerade so ein feeling, das mir sagt, in Ihnen steckt eine Diva.

Fred: Diva? Frau Muphy. Das ist unsere Mandy. Unser bestes horse im Stall.

Gloria: Das ist egal. *Zu Mandy:* Wissen Sie, ich war mal ein absolutly Topmodel in jungen Jahren.

Fred: Sie haben ja auch ordentlich wood vor dem Haus. *Lacht und bekommt von Inge den Ellenbogen in die Seite.*

Tom: Oh, yes, mein darling. So ist das in Amerika.

Hans: Ja, man sagt ja auch andere Länder, andere Ti...

Sabine *fällt ihm ins Wort:* Hans!

Gloria *zu Mandy:* Und ich believe, aus dir machen ich eine Diva!

Mandy *ganz schüchtern:* Also, ich weiß nicht so recht. Richy. Was meinst du?

Richy: Na, los mein Engel. Dann kannst du mit mir auf Tournee! Richy und die Schmierwurstdiva. Das wird der Hit.

Mandy: Ach Richy. Du bist soo süß.

Inge: Also, da habe ich aber auch noch ein Wort mitzureden.

Gloria: Let me do. Sie werden Augen machen. Wir machen hier eine catwalk, wie es noch keine gab. *Zu Mandy:* Und du wirst der Star sein, mein angel.

12. Auftritt

Alle Mitwirkenden

Helmut von hinten

Hans *sieht Helmut; zu Fred:* Fred, der Helmut kommt. Muss der denn ausgerechnet jetzt kommen? So ein Mist.

Fred: Wir müssen hier irgendwie in Ruhe mit ihm reden.

Helmut: Schönen guten Tag. Hier ist ja was los und das am Sonntag. Hier ist ja mehr los als heute Morgen im Hochamt. *Zu Hans und Fred:* Ach, da seit Ihr Beide ja. Ich kann mir schon denken, was ihr von mir wollt. Aber abgemacht, ist abgemacht.

Hans: Wie abgemacht?

Fred: Was abgemacht?

Helmut: Sagt nur, Ihr könnt euch an nichts mehr erinnern? Na, gestern Abend.

Sabine: Hans?

Inge: Fred?

Gloria: Sorry. *Zu Helmut:* Aber who sind sie?

Hans *geht dazwischen:* Das ist unser Burger King.

Gloria: Ah, nice.

Helmut: Kommen wir zum Start des Wettbewerbs.

Hans und Fred *gleichzeitig:* Wettbewerb??

Helmut: Ihr wart doch gestern der Meinung endlich mal zu testen, wer denn den besten Lyoner im Dorf macht.

Sabine *zu Inge:* Die Idee kann ja nur von deinem Mann kommen.

Inge *energisch:* Möge der Stärkere gewinnen.

Fred *unsicher:* Aber, das war doch von uns bestimmt nur so daher gesagt.

Helmut: Nix da. *Räuspert sich und spricht ganz offiziell:* Hiermit eröffne ich feierlich und unter reichlich Zeugen, den Wettbewerb zum „goldenen Lyoner am Bande“! Strupp gegen Kringel! Möge der bessere Lyoner gewinnen!

Gloria *singt wieder und wedelt mit Amerika-Fähnchen und tanzt vorne vorbei:* Ich liebe deutsche Land, ich liebe deutsche Land. Ich liebe deutsches Land.

Vorhang